

## Kurzinformation

In einer Parkanlage erscheinen nacheinander Herr Schmidt, Frau von Schulz, Frau Niedermeier und Frau Braun. Sie nehmen auf verschiedenen Bänken Platz, um sich zu erholen und an der Natur zu erfreuen. Da verbreitet sich das Gerücht, Herr Braun sei an der Straßenbahnhaltestelle verunglückt. Und nun erleben die Zuschauer, wie dieses Mißgeschick in den Mund-zu-Mund-Berichten immer gräßlichere Formen annimmt. Schließlich tritt Herr Braun selbst auf, und es stellt sich heraus, daß er in der Straßenbahn lediglich über den Fuß einer Bekannten gestolpert ist.

*Spieltyp:* Heiteres Spiel zum Nachdenken für kleine Besetzung

*Spielanlaß:* Elternabend in Schule und Jugendgruppe, fröhlicher Schulabschluß, Fastnacht, als Einlage bei geselligen Veranstaltungen in Gemeinden, Vereinen und Betrieben, als Anspiel für Diskussionen.

*Spielraum:* Podium, einfache Bühne oder im Freien

*Darsteller:* 2 männliche, 3 weibliche ab 10 Jahren

*Spieldauer:* Etwa 15 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 5 Textbüchern

Die Schulreihe - Heft 473

James Krüss

Der arme Herr Braun

Ein Stück über Klatsch und Tratsch

<P19M>D<P255D>a dieses Spiel ein Stück über den Klatsch ist, also über Mitteilungen und hinzugefügte Meinungen, deren Realitätsgehalt meist minimal ist, muß der Klatschton - mal Flüstern, auch hinter vorgehaltener Hand, mal entrüstetes oder entsetztes Aufschreien - bis zu dem Augenblick durchgehalten werden, in dem Herr Braun in die immer aufgeblähtere Seifenblase des Klatsches hineinsticht und sie zerplatzt. Vielleicht kann danach ein betretenes Schweigen herrschen, bis Frau Braun ausruft: »Mein Mann!« Wie beim Klatsch, der von Mund zu Mund läuft, gibt es auch im Stück keinen einzelnen, der für das immer gewaltigere Aufblähen der Schreckensnachricht verantwortlich gemacht werden kann, weil alle Beteiligten gemeinsam Schuld daran tragen. Vielleicht kann man das Anwachsen des Klatsches, von Mund zu Mund, von einem zum anderen, durch etwas übertriebene oder stilisierte Kopfbewegungen von einem zum anderen deutlich machen: Seht her, so wird aus

einem Stolpern, von Mund zu Mund weiterverbreitet, zum Schluß ein Unfall mit zwei abgefahrenen Beinen. Die Schlußverse sollten plakativ gesprochen werden: Seht her, hier habt ihr die Moral des Stücks. Zwei ähnliche Stücke, die mit diesem zusammen aufgeführt werden könnten, sind »Die gestohlene UhrFehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.Alte Hüte« James Krüss

## PERSONEN

Herr Braun

Frau Braun

Frau Niedermeier

Frau von Schulz

Herr Schmidt

1

*Parkbänke in regelmäßigen Abständen nebeneinander. Blumentöpfe können den Park darstellen. Herr Schmidt mit einer Zeitung von rechts*

## HERR SCHMIDT

Wie schön und still ist die Natur  
in diesem Park um fünfzehn Uhr.

*schaut auf seine Armbanduhr*

Hier will ich die Natur belauschen  
und mich am Vogelsang berauschen.

*setzt sich auf die rechte Bank und liest die Zeitung*

2

*Frau von Schulz, aufgedonnert, von links mit einem Buch und einer Tafel Schokolade*

## FRAU VON SCHULZ

Wie fabelhaft ist die Natur!

Ich wandle gern auf ihrer Spur.

Ich will mich auf die Parkbank setzen

und Leib und Seele hier ergötzen.

*will sich auf die mittlere Bank setzen und entdeckt Herrn Schmidt*

Da sitzt ja Schmidt. Welch ein Verdruß.

Er stört mir den Naturgenuß.

Sein Anblick macht mich beinahe krank.

Trotzdem: Ich setz mich auf die Bank.

*tut es*

Ich werde an Herrn Schmidt nicht denken  
und mich in die Natur versenken.

*sie liest ihren Roman und futtert nebenher Schokolade*

3

*Frau Niedermeier mit Strickzeug von links*

**FRAU NIEDERMEIER**

Wie schön und still ist die Natur.

Hier mach ich eine Sonnenkur.

*entdeckt Frau von Schulz*

Oje! Die Frau von Schulz! Nun ja,

ich tu, als wäre sie nicht da.

Ich will auf dieser Parkbank ruh'n

und stille sein und gar nichts tun.

*setzt sich auf die linke Bank und beginnt sofort, heftig zu stricken*

4

*Von rechts Frau Braun. Sie seufzt, betupft sich das Gesicht mit einem Tuch und sinkt neben Herrn Schmidt auf die rechte Bank*

**HERR SCHMIDT**

*schaut von seiner Zeitung auf*

Nanu, Frau Braun?

**FRAU BRAUN**

Ach, ach, Herr Schmidt!

Die Welt ist schlimm. Man macht was mit.

**HERR SCHMIDT**

*legt die Zeitung weg. Neugierig*

Sie zittern ja ganz fürchterlich.

Was ist geschehen? frag ich mich.

**FRAU BRAUN**

Mein Mann - mein Mann - mein armer Mann - gestolpert - bei der Straßenbahn.

**HERR SCHMIDT**

Entsetzlich! Schrecklich! Was geschah?

**FRAU BRAUN**

Das weiß ich nicht. Ich war nicht da.

Frau Lehmann sagte mir, Frau Meier,

die hätt' gehört von der Frau Dreyer,

Frau Kunze habe es gesehn.

**HERR SCHMIDT**

Ja, was denn? Was? Was ist gescheh'n?

**FRAU BRAUN**

Das eben weiß ich nicht genau.

**HERR SCHMIDT**

Wie fürchterlich! Sie arme Frau!

**FRAU BRAUN**

*wiederholt jammernd*

Mein Mann - mein Mann - mein armer Mann - gestolpert - bei der Straßenbahn -

Nun suche ich ihn drin und drauß -

**HERR SCHMIDT**

Vielleicht liegt er im Krankenhaus.

**FRAU BRAUN**

*springt auf*

Im Krankenhaus? Gleich lauf ich hin!

So wird es sein. Dort liegt er drin.

*läuft nach rechts ab*

5

**HERR SCHMIDT**

*schaut ihr nach*

Die arme Frau! Ganz aufgeregt.

Wie flink sie durch die Bäume fegt!

Ach, käm doch irgend jemand an,

dem ich davon erzählen kann!

*schaut nach links und entdeckt Frau von Schulz*

Ist das nicht Frau von Schulz? Ich meine,

sie ist es. Und so ganz alleine.

Sie liebt dramatische Geschichten.

Ich muß ihr, was ich weiß, berichten.

6

**HERR SCHMIDT**

*steht auf und geht zur mittleren Bank*

Tag, Frau von Schulz!

**FRAU VON SCHULZ**

*blickt nur kurz auf*

Tag, Herr - äh - Schmidt!

**HERR SCHMIDT**

*seufzt*

Frau Braun, die arme, macht was mit!

**FRAU VON SCHULZ**

*alarmiert, klappt sofort ihr Buch zu*

Frau Braun, Herr Schmidt? Was ist mit der?

Rasch! Setzen Sie sich zu mir her!

**HERR SCHMIDT**

*setzt sich*

Frau Braun sucht ihren armen Mann.

Er stürzte vor die Straßenbahn.

**FRAU VON SCHULZ**

Entsetzlich! Schrecklich! Lebt er noch?